



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Urkundenbuch der Familie von Mallinckrodt

Urkunden 1581 - 1650, Nachträge 1397 - 1627, Aufschwörungen,
Register, Siegel und Denkmäler

Mallinckrodt, Gustav von

Bonn, 1911

Nachträge, 1397-1627

urn:nbn:de:hbz:466:1-31146

Nachträge.

I n. 68 a.

1397 Okt. 21.

Knappe Herbert von Mallinchrode bekennt von Junker Johann van Volmestein, Dietrichs Sohn, den Hof zu Mallinchrode zu Lehen erhalten zu haben, der von alters aus drei Höfen zusammengelegt ist.

Ich, Herbert van Mallinchrode, knape, enkenne in desen apenen breive, dat ich entfangen hebbe in manstat van mijnen juncheren Johanne van Volmesteine, zeligen hern Deder(ich)s sone, ritters, den hoof to Mallinchrode, de van alders in ein gheleget is van drein hoven to Overengederen, und mit des hoves tobehoringen und werde und vischerije under Mallinchrode, de in den hoof horet, belegen in deme kerspele to Ennede, und vort mit veir molder haveren tentlosen to Dreve und mit deme teinden to Nederengerderen to sijne rechte, und zal eme des truue und holt wesen to manstades rechte sunder argelist, und hebbe des to tughe mijn inghesegel angehangen (an) desen breif. Datum anno domini 1390 septimo ipso die undecim milium virginum. — Wien, Haus-, Hof- und Staats-Archiv, Antiqua 682, Bl. 34. Abschrift a. d. J. 1678.

I n. 97. (S. 52/3).

[c. 1425—61] August.

Der Brief ist jetzt gedruckt:

Meier, Geschichte und Urkundenbuch des Amts Breckerfeld II (Hagen 1908), 173 n. 17.

I n. 253. (S. 131).

1463 Nov. 2.

Die Urkunde 1475 Juni 10 beruht in Düsseldorf, St.-A., Depositum des Bergischen Geschichtsvereins. Or. Pgm. Siegel abgefallen.

I n. 314 a.

1469 Dez. 2.

Dietr. Mallinckrot und Herm. Hakenberg, Freigraf zu Volmarstein, an die Stadt Essen: Soll ihnen zu 12 Schweinen verhelfen, die ihnen im Stift Münster geraubt und in Essen verkauft und geschlachtet wurden.

Ersame bisunder guede vrunde. Wij begeren u toe weten, dat uns kortlicken in dem gesticht van Munster uyt | dem ekeren en deil vetter swijne genomen synt, der wij verstaen umbtrint 12 stucke dairbinnen uwe stat | vermytz uwe medeborgere of ingesetene gekocht und geslachtet solden wesen, soe begeren wij vruntlicken van | u, toe willen spreken myt denselven uwen vrunden und vueghen, dat wij weder toe dem onsen komen moegen ind u dairinne umb unser bede willen toe bewijsen, as wij u des und alles guetz genzlicken toegeloeven, und geboirlick wesen sall, ind des uwe beschreven antworde bij desen selven baeden. Onse lieve herre Got sij myt u. Geschreven under unsen ingesegel op den neisten satersdach na sent Andreis daghe apostoli anno etc. 69.

Diderick Mallinckrot ind Herman Hakenberg, vrijgreve toe Volmesteyn.

Essen, St.-A., Or. Pap. Rückseite mit Resten der beiden Verschlussiegel und der Aufschrift: Den ersamen burgermeisterten, raede unde sementlicker gemeynt der stat Essende, unsen bisunderen gueden vrunden.

I n. 314 b.

1469 Dez. 4.

Die Stadt Essen an [Dietr. von Mallinckrott und Herm. Hakenberg]: Ist nicht unterrichtet, dass die in ihrem Briefe genannten Schweine in die Hände Essener Bürger gekommen sind. Soll gegen die vermeintlichen Schuldigen vorgehen.

Ersame bijsunder gude frunde. So uns uwe ersamheit hebn doin schrijven, wo dat uch kortlijken in dem gesticht van Monster uit dem ekeren ein deil vetter swijne genomen und umbtrent 12 stucke van onsen burgeren gekofft ind geslachtet sullen sijn, begerende, dat wij wijllen bestellen, *dat gij to dem uwen weder komen mogen etc., u breif dairaf furder inhelt, hebn wij gütlich verstanden und begeren u dairop to wetten, dat uns van sulken uwen genomen swijnen nicht kundich en is, ind en were oick unse wijlle nicht, dat emantz van onsen burgeren of ingesetten dieselven wijtlich gekofft of geslachtet hedn; dan meinde gij einige gebreeke of tosprake tot einigen onsen burgeren to hebn, so wijt uch selves of uwen vulmechtigen procuratoir her to Essende voegen ind sie schuldigen. Wij wijllen sie uch tot geboirlijken onvertochlijken rechte stellen na verbuntnisse ind gütlijker overdracht onser gnedigen lieven heren etc., want wij ombers nicht gerne wijtlich verhengen wolden, van den onsen to geschien, dat ungeboirlich ind unbillich were tegen uwe ersamheit. Kenne Got etc. Datum ipso die Barbare virginis anno 69. — Responsum. — Essen, St.-A., Entwurf auf Papier.

I n. 597. (S. 290).

1493 Nov. 12.

Das Original befindet sich in Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Perg. mit anhangenden Siegeln Wenemars von Bodelschwing, Heinrichs von der Leyte und Johann Mallinckrodt's.

I n. 624 a.

1500.

Evert^{a)} v. Mallinekrodt, Freund des Arnt v. Heyden, nimmt einen Stifts-Kleriker gefangen. — Haag, Archief van den Hoogen Raad van Adel. Collectio Van Spaen. Mallinekrodt'scher Stammbaum mit Quellenangabe: Dom Cap. — Bezgl. Nachforschungen in den Akten des Domkapitels im St.-A. Münster haben kein Ergebnis gehabt.

I n. 628 a

1500 November 10.

Hermann Mallinekrodt (Mellynekrot) gelobt Rotger von Diepenbrock wegen der Bürgerschaft schadlos zu halten, die er für ihn bei dem Bürger Wilbrand Plonyes zu Münster anlässlich des Verkaufs einer jährlichen Geldrente aus seinem in dem Kirchspiele Ahlen, Bauerschaft Westbrockhausen belegenen Gute, genannt Everdesgut, übernommen hat (in profesto Martini episcopi). — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit anhängendem Siegel des Ausstellers.

I n. 649 a.

1504 Mai 14.

Bischof Johann von Dorpat bestätigt den Verkauf der in Deutschland und der Grafschaft Mark gelegenen Güter des unmündigen Laurenz Mallinekrodt, Sohnes von Gert und Enkels von Engelbert, durch dessen Oheim und Vormund Christoph Mallinekrodt an dessen Vetter Johann Mallinekrodt.

Wy Johannes, van Godes und des romesschen stols gnaden bisschop der kerken Dorpt, doen kunth witlick und openbar allen und enem iszliken, de dusszen unszeren breff seen edder horen leszen, dat vor unsz erschenen is de erbare und wolduchtige man Cristoffer Mellijnekraden, Engelbrecht Mellijnekraden szo en und rechte erve, unszer kerken getruwe und gesworen, und heefft vor unsz bekanth, dat he sommyge godere in dutschen lande und in dem lande van der Marke bolegen, oldinges horende Engelbrecht Mellynekrade vorgescreven, und sijnem vadere, unde na der tid sijnem brodere Gerth Mellijnekraden to parte unde in erschichtinge togefallen unde togedelet, unde sijnen rechten erven, vulmechtigen verkofft heefft van wegen der erve nagelaten Gerdes, sijnes broders vorgescreven, Johann Mellynekraden, jegenwordich, bewisere unde sijnen rechten erven, sijnen fedderen, wo de godere denne bonomet sijn unde in horsten¹⁾ unde velen steden bolegen, szo de selven godere Engelbrecht vorgescreven ende vader der twijer brodere, erbonampt vör, unde Gerth, sijn szon, na der tid vrijgh unde vredesam boseten und gebuket hebben, buten boschedenen nichtesnicht. Vorder umme meere sekerheith willen des handels und

a) Vorlage: Egbert.

1) Horst kommt nach Mitteilung von Leonid Arbusow in livländischen Lehnurkunden nicht selten vor und wird erklärt als abgeholzter Ort im Walde oder auch wüster, unbebauter Ort (v. Bruiningk und Busch, Livl. Güterurkunden n. 171. 181. 616).

kopes, szo heefft unsz Cristoffer Mellijnckrath bovengescreven gebeden, von szodannen koop unde handell vorgerorth der godere Johann Mellijnckraden vorgerorth, sijnem fedderen, gedan unde gescheen, alszo sijn rechte lanthere unde overste vormunder des rechten erven sijnes broders Gerdes, in God vorstorven, Lawrens genompt, intszampt myt Gerth vame Lewenwolde¹⁾, dem erbaren manne in unszem stichte Dorpte wonlick, ock vormunder des erven Lawrens ergenompt, tolaten willen, unde darinne vulborden. Szo hebben wy Johannes, bisschop der kerken Dorpte vorgescreven, intszampt myt den anderen vormunderen unde vrunden des unmundigen kyndes unde nagelaten erven szeligen Gerdes, genompt Lawrens vorgescreven, derkanth, dat szodaan koop unde verlatinge der godere den Cristoffer Johann vorgescreven heefft gedan^{a)}, szo wy waraftigen underrichtet sijn, sunder schaden und vorfanck des rechten erven sij gescheen vorgescreven, worumme wij in macht unde crafft dusszes unszeren breves myt willen und vulborth der anderen vormundere unde vrunde des rechten erven nagelaten szeligen Gerdes, Lawrens genompt, szodanne koop unde handeell der godere erbororth, den Cristoffer Mellijnckraath sijnem fedderen Johann Mellijnckraath vorgescreven heefft gedan, genzliken vulborden, boleven unde ingaan, welke godere Johann erbororth unde sijne rechten erven bosetten mogen unde bruken myt aller genutte unde rechtichheit van dem hoysten beth tom sidesten, nu unde in ewichheit in aller mathe unde wisze, alsz Engelbrecht Mellijnckrade de vór, unde sijn szoen Gerth naa, beyde in God verstorven, im leenrechte edder andere rechte, wo de genomet mogen sijn, unde under wath heren de bolegen sijn, gestlick edder wertlick, boseeten gehath edder gebuket hebben, bidden vorder allen heren unde forsten, gestlick unde wertlick, den dusszer godere lenware andrepente is, unde under een gelegen, offte des van noden worde sijnde, Johann Mellijnckraden, jegenwordich bowiszere, unde sijnen rechten erven gnedichliken willen vorseen und bolenen myt szodanen goderen erbororth, unde ene darbij untholden, hanthebben unde boscheren. Vordermer szo hebben wy Johannes, bisschop erb(er)orth, intszampt myt den anderen vrunden unde vormunderen des rechten erven, Lawrens genompt, vorgerorth vorlaten unde upgedragen unde vortegen, unde in krafft dusszes breves vortighen, vorlaten unde updragen myt hande unde myt munde szodanne godere erbororth Johann Mellijnckraden unde sijnen rechten erven, dar nummer uptoszakende nu unde to ewigen tiden, bij ghuden truwen unde geloven, unde danken eme derhalven geldes ghuder botalinge, welk gelt to genutte is gekomen des erven erbororth an goderen, he in unszem stichte bolegen. In orkunde

1) 1480—1504 als Dorpater stiftischer Vasall genannt: v. Bruiningk und Busch, Livl. Güterurkunden n. 253 Anm., 545, 641, 689, 691 f., 693.

a) Doppelt.

der warheith, szo hebben wij Johannes, bisschop, ergebonompt, vulmechtich der anderen vrunde unde vormundere des erven unsze ingeszegell an dusszen breff laten hangen, de geg(even) unde gesereven is up unszem slote Dorpte in den jaren unszes heren voffteynhundert unde vere des dinschedages vor der hemmelfarth unszes heren. — Spätere Rückaufschrift 18. Jh.: Überlassung der Mallinckrotschen gütheren, als selbe gelegen seynd in Teutschland und in der Marek, so Christopher Mallinckrod an Joan Mallinckrod gethan im jahr 1552 (!) und von bischof Joannes confirmiret worden. NB. Die überlassung lauthet in terminis generalibus und kan noch zur probation eines fideicommissi noch der feodalitett etwasz dienen. — Privatbesitz von Fräulein Elise Rath, Münster i. W. Or. Perg. mit anhangendem beschädigten Siegel des Bischofs Johann von Dorpat in rotem Wachs in einer Schale von braunem Wachs.

I n. 768 A. 1536—38.

Hermen Mallinckrott erhält für die der Landschaft des Bistums Münster geliehenen 25 Gulden $2\frac{1}{2}$ Gulden Zinsen für das Jahr 1536/37; 1538 für 125 Gulden 6 G(old)gulden 1 Ort. — Münster, St.-A., Domkapitel, Akten, Band IV G. 2, Bl. 12.

I n. 773 a. 1538.

Anno 1538 is Johan van Raesfelt to Raesfelt van m. g. h. van Monster unde s. g. lantschop to einem ritmester over 539 perde, vort to einen veltheren verordent unde desse nabescreven rüttere vor der Cloppenborch gemünstert. Darunter: Mallinckrott 5 perde.

Perdeschade der Munsterschen rutere under Johan von Raesfelt gelegen: . . . Hinrik Mallinckrott 1 pert verdorven — woffür der Pfennigmeister ihm 70 Emders Gulden bezahlt. — Münster, St.-A., Domkapitel, Akten, Band IV G. 2.

I n. 776 a. 1539 April 15.

Reckenschop mins Reyneken Schellen, vaget und wert up m. g. f. und h. hoff binnen Munster, van verpleginge vor mins g. f. und h. van Munster reeden, hoffdeineren und anderen, de dit jaer sust titlickes an und aff binnen Munster up mins g. f. und heren hoff gekommen sint, angaende up dach Michaelis [29. Sept.] in den jaer (15)38, durende wedder biss up dach Michaelis anno 1539:

(Bl. 11). 1539 item den volgenden dinxtedach [nach Sonntag Quasimodogeniti] den middach de hoffmarschalk und Everwin Droste unde Malynckroth, de bi em quemen. — Diese kamen nach Münster zum Landtage und wurden an dem genannten Tage auf dem bischöflichen Hofe beköstigt. — Münster, Sammlung des Altertumsvereins, M. 344.

I n. 781 a. 1540 Nov. 22.

Heiratsberedung zwischen Hinrick Mallinckrodth, Sohn der Eheleute Herman Mallinckrodth und Elsa einer- und

Mechtelt von Oer, Tochter von Berndt und Stine von Oer zu Kakesbecke, andererseits.

Hinrick erhält als Brautschatz 1000 rheinische Goldgulden, davon 500 in barem Gelde. Wenn die Braut tho der Kockenn gebracht wird, will Hinrick ihr eine ehrliche Morgengabe geben; die anderen 500 Goldgulden will dann Berndt van Oer an Wylbrandt Ploniess, Bürgermeister zu Münster, bezahlen, dem Hinricks Vater Herman Mallinekrodth, diese Summe schuldig ist¹⁾ und 5 Schuldurkunden zu je 100 Gulden verschrieben hat. Erhält Hinrick M. also neben den 500 baren Goldgulden noch diese 5 Urkunden zurück, so soll er hinsichtlich der 1000 Goldgulden ganz befriedigt sein und darüber Quittung ausstellen. Sollte nach der Hochzeit Hinrick sterben 'sunder geswangerthe eder gelede geborth Mechtelden', so kann letztere auf dem Hause tho der Kochgen oder zu Daellhuissen so lange wohnen bleiben, bis ihr Hinricks nächste Erben den zugebrachten Brautschatz, ferner 500 Goldgulden und ihre Kleider, Kleinodien usw. ausgeliefert haben. Stirbt aber Mechtelt ohne Leibeserben, so soll Hinrick ihren Erben binnen Jahresfrist 500 Goldgulden nebst ihren Kleidern und Kleinodien herausgeben. Auch soll Hinrick seine Frau zu gebürlicher Zeit, als Gewohnheit und Recht ist, beleibzüchtigen, damit sie wohl versorgt sei; stirbt Hinrick, bevor er dies getan, so sollen seine Erben dies innerhalb eines Jahres nachholen. So lange es nicht geschieht, soll Mechtelt in dem Genusse des ganzen Kindeils Hinricks verbleiben. Stirbt Hinrick vor seiner Frau und hinterlässt Leibeserben, so soll Mechtelt die ganze Erbschaft ihres Mannes antreten und darüber für ihre Kinder deren Vormündern Rechenschaft ablegen. Wenn sie sich wieder verheiratet, so behält sie nur für die Zeit ihres Lebens die Leibzucht und die Morgengabe. Berndt von Oer verspricht, seine Tochter vor der Heirat mit Kleidern und Kleinodien auszustatten nach Gewohnheit des Stifts Münster, wogegen sie und Hinrick M. auf alle Erbschaft der Eltern bzw. Schwiegereltern verzichten wollen. Wenn der Vater Hermann Mallinekrodth nicht mit dem jungen Paare zusammen wohnen kann, so soll dieses in Daelhuisen wohnen; die 50 Goldgulden jährlicher Zinsen von den 1000 Goldg. Brautschatz sollen aber bei der Kocken verbleiben und zu Vaters und Mutters Besten eingehalten werden; wohnen dagegen Vater und Sohn in einem Hause, so sollen diese jährlichen Zinsen zu Behuf Hinricks und Mechtelts jährlich angelegt werden. So lange die Eltern Mallinekrodth leben, bleiben sie in unbeschränktem Besitze des Hauses tho der Kocken. Stirbt einer der Brautleute vor vollzogener Ehe, so ist dieser ganze Vertrag hinfällig. Vermittler auf Seiten Hinricks: Melchior van Buren, Domkellner, Herman Mallinekrodth der Vater und sein Sohn Dirick, Johan von Schuren, Drost zu Werden, Antonius von Laer; auf

1) Vgl. Urkunde 1503 Nov. 27: I n. 648 S. 318/9.

Seiten der Braut: Berndt von Oer der Vater, Rotger Smisinek, Domdechant und Propst, Dirick Ketteler, Domküster zu Münster, Herman von Oer, Drost zu Delmenhorst, Johan v. Aldenbockum, Bernt van Beverfoirde (am maendage na Elyzabeth). — Archiv des Hauses Darfeld. Abschrift im Kackesbecker Kopiar.

I n. 798 a. 1548 Mai 29.

Der Richter Jacob Slipestein zu Ahlen bekundet, dass vor dem dortigen Gerichte Heinrich von dem Brocke und seine Ehefrau Bele gelobt haben, Heinrich Mallinckroth und den Amtmann Dietrich Cloit zu Bevergern wegen der Bürgschaft schadlos zu halten, die dieselben für sie bei Jürgen von Lünen und den sämtlichen Erben Wilhelms von Lünen übernommen haben. (am dinstdage na dem sundage Trinitatis.) — Münster, St.-A., Stadt Ahlen; Or. Pap., beschädigt.

I n. 801 a. 1549 Mai 27.

Johann von Hövel zum Doddenrade bekundet, dass er sich mit seinem Vetter Heinrich von Diepenbrock durch Vermittelung des Drostens zu Ravensberg und Hörde Mathias von Altenbockum wegen der Ansprüche vertragen hat, die er wegen eines nicht bezahlten Teiles des Brautschatzes seiner Mutter Walburg, geborene von Diepenbrock, geltend gemacht hat, und erklärt sich nach Empfang von 350 Goldgulden und 135 Talern für befriedigt. Unter den Zeugen auf der Seite Heinrichs von Diepenbrock wird Heinrich Mallinckrodt genannt. — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit anhängendem Siegel des Ausstellers.

I n. 806 a. 1551 Dezember 24.

Bürgermeister und Rat zu Ahlen bekunden, dass vor ihnen ihr Mitbürger Bernd Grever und seine Ehefrau Anna den Provisoren des Gasthauses daselbst eine jährliche Geldrente verkauft haben, die dieselben aus ihrem an der Weststrasse daselbst zwischen den Häusern Heinrich Mallinckroths und der Witwe Evert Cloits belegenen Hause und Hofe, sowie aus einem auf der Ahlener Feldflur liegenden Morgen Land erheben sollen. (vig. et profesto nativitatís Christi.) — Münster, St.-A., Stadt Ahlen; Or. Perg.; Siegel nicht mehr vorhanden.

I n. 809. (S. 396). 1552 Mai 30.

Das Original befindet sich in Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Pap.

II n. 14 a. 1582 Februar 1.

Heinrich von Mallinckrodt zur Küchen und seine Ehefrau Remberta geb. Krevet geloben, ihren Vetter und Schwager Hermann von Diepenbrock zu Buldern wegen der Bürgschaft schadlos zu halten, die er für sie bei dem Syndikus der Stadt Münster Lic. jur. Meinhard Deithardt und bei Caspar Brünningkhausens Ehefrau wegen der Anleihe einer Summe von 200 Reichstalern

übernommen hat, und setzen ihm das in der Bauerschaft Issendorf, Kirchspiel Vorhelm, belegene Erbe Hollen, sowie das Mestrups-Erbe im Kirchspiele Hoetmar, Bauerschaft Mestrup, zum Pfande. (uf abend Marien lechtmissen.) — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit eigenhändigen Unterschriften der Eheleute und anhangendem Siegel des Ausstellers.

II n. 14 b.

1582 Febr. 1.

Heinrich Mallinckrodt zur Kuchen und seine Ehefrau Remberta geb. Krevet geloben, ihren Vetter bzw. Schwager Hermann von Diepenbrock auf Buldern wegen der Bürgschaft schadlos zu halten, die er bei der Witwe des Bürgermeisters Albrecht Boichorst zu Münster, Gertrud geb. Werdemans, wegen einer Summe von 300 Reichstalern übernommen hat, und stellen ihm ihr im Kirchspiele Vorhelm, Bauerschaft Issendorf, belegenes Erbe Hollen und ihr im Kirchspiele Hoetmar, Bauerschaft Mestrup, liegendes Erbe Mestrup zum Pfande usw. (am abend purificationis Marie gnant lechtmissen.) — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit eigenhändigen Unterschriften der Eheleute und anhangendem Siegel Heinrich Mallinckrodts.

II n. 14 c.

1582 Febr. 1.

Heinrich Mallinckrodt zur Kuchen und seine Ehefrau Remberta geb. Krevet geloben, ihren Vetter bzw. Schwager Hermann von Diepenbrock auf Buldern wegen der Bürgschaft schadlos zu halten, die er für sie bei Elisabeth Grael zu Nunning wegen einer Summe von 1200 Reichstalern übernommen hat, und setzen ihm ihr im Kirchspiele Vorhelm, Bauerschaft Issendorf, liegendes Gut Hollen und ihr im Kirchspiele Hoetmar, Bauerschaft Mestrup, belegenes Erbe Mestrup zum Unterpfande usw. (am abend Marien lechtmissen.) — Münster, St. A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit eigenhändigen Unterschriften der Eheleute und anhangendem Siegel Heinrich Mallinckrodts.

II n. 24 a.

*1583.

Designation und anschlag, welcher gestalt anno 1583 die lehenleute wegen uffbringung der lehenpherden sich erclert und sonsten nach getrage ihrer unterhabende lehenguteren angeschlagen. Wolbeck: Rembert v. Mallinckrodt 2 pferde. — Münster, St.-A., Ms. II 84, 111. — Die Jahreszahl ist zweifellos falsch, da Rembert v. M. zuerst i. J. 1612 genannt wird, oben II n. 490.

II n. 62. (S. 34. 35).

1586 September 28.

Die Vorlage befindet sich in Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit eigenhändigen Unterschriften der Eheleute und anhangendem Siegel Heinrich Mallinckrodts.

II n. 113 a.

1592 April 15. Freusberg.

Neues Testament des Grafen Heinrich von Sain: Haupterin seine Bruderstochter Anna Elisabeth, geb. Gräfin zu Sain, Gräfin

zu Wittgenstein; doch ist das neue Testament kraftlos für den Fall, dass er selbst direkte Leibeserben erlangt.

Er widerruft ausdrücklich alle seine früheren Testamente, Heirats- und Wittumsverschreibungen, welche seine gewesene Ehegемahlin (Goda v. Mallinckrodt) entführt hat.

Anfänglich aber widerrufen und widersprechen wir allen andern gescheften, ordnung, testament, codicil und leisten willen, auch heyrats-, widdumbs- und allen andern verschreibungen, was dern sonderlich unserer gewesenen gemahlen zu gutem von uns beschehen und aufgerichtet seind, und wollen, das dieselben hiemit allerdings todt, ab, craftlos, nichtig, unbundig und von unwürden sein, in ewigkeit nichtzit gelden, noch dieser gegenwertiger unserer disposition in einigen wege hindernus, abbruch oder schaden pringen sollen, wollen auch hiemit alle denen selben inverleibte clausulas derogatorias tam generales quam speciales etiam iuratas omni meliori modo und allermassen, als wann sie austrücklich von wort zu worten in diesem unserm letzten willen specificirt weren, revocirt, cassirt und vernichtet haben; tun das auch also und hiemit in craft dies, wie wir dan auch zu solchem end hierneben ein besonder instrumentum revocationis wolbedachtlich aufgerichtet haben, und soll diese unsere revocation und cassation in alle wege kreftig und bundig sein, als wen alle obbelte unsere vorigen testament, codicillen, heirats-, widdumbs-, morgengaben, donation und alle andere verschreibungen jezo gegenwertig und wirklich cancelliret, zerschnitten und zerrissen weren, welche itzo von deswegen nicht hat beschehen können, d(iewei)l unsere gewesene ehgemahlin obg(emeldet) dieselben uns entpfueret hat, und uns wieder unsern willen vorenthalten worden.

Wir auch in aufsteigender, wie auch noch zur zeit in absteigender linien keine eheliche und andere erben haben, dennen wir von recht des unsern verpflichtet.

Koblenz, St.-A., a) Or. Pap. mit Unterschrift und aufgedrücktem Siegel; b), c) 2 Abschriften auf Papier.

II n. 159 a.

1596 März 15.

Die Äbtissin Elisabeth Droste, die Dechantin Clara von Büren, die Seniorin Margareta Mallinckrodt und sämtliche Kapitularjungfern des adligen freiweltlichen Stifts Nottuln tauschen mit Hermann von Diepenbrock auf Buldern Leibeigene aus. — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit anhangendem kleinen Kapitelssiegel des Stifts Nottuln.

II n. 172 a.

1597 Februar 29. (!) Küchen.

Heinr.^{a)} Mallinckrodt zur Küchen bevollmächtigt nach

a) Vorlage: Hermann.

dem Tode seines bisherigen Anwalts beim Münsterschen Hofgerichte Alexander Hülsow den vereidigten Prokurator des Hofgerichts Gerhard Hülsbusch, ihn in allen Rechtsangelegenheiten bei jenem Gerichte zu vertreten. — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern, Akten n. 902. Gleichzeitige Abschrift.

II n. 172 b.

1597 April 9.

Eberhard Mallinckrodt, Domdechante zu Minden, Rudolf von Dincklage, Domherr zu Bremen und Minden und Propst zu Wildeshausen, Joachim Freitag zum Löringhof und Bernhard von Oer zu Kakesbeck bevollmächtigen als Vormünder der unmündigen Kinder Hermanns von Diepenbrock auf Buldern und Mark den bei dem Münsterschen Hofgerichte vereidigten Prokurator Johann zur Lippe, ihre Mündel in allen Rechtsangelegenheiten bei diesem Gerichte zu vertreten. — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern, Akten n. 902. Gleichzeitige Abschrift.

II n. 191 a.

1598 Mai 23. Münster.

Der Offizial zu Münster bekundet, dass er den Domdechanten Eberhard von Mallinckrodt zu Minden und Joachim Freitag zum Löringhof, die sich auf Bitten des verstorbenen Hermann von Diepenbrock auf Buldern und Mark und seiner Ehefrau Gertrud geb. von Holle als nächste Verwandte bereit erklärt hatten, die Vormundschaft über deren unmündige Kinder Georg Heinrich, Arnold und Gertrud von Diepenbrock zu übernehmen, auf Antrag dieser Kinder im Offizialatgerichte als Vormünder persönlich bestellt und vereidigt hat. (Münster in der siegelcameren daselbst am Thumhove belegen, sambstag.) — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit anhängendem Offizialatgerichtssiegel.

II n. 197 a.

1599 Juli 17.

Joachim Freitag zum Löringhof und Bernhard von Oer zu Kakesbeck tauschen als Vormünder der unmündigen Kinder Hermanns von Diepenbrock auf Buldern und Mark unter Zustimmung ihrer Mitvormünder des Domdechanten Eberhard von Mallinckrodt zu Minden und des Domherrn zu Bremen und Minden und Propsts zu Wildeshausen Rudolf von Dincklage mit den Erben des verstorbenen Johann von Berswort zur Dieckburg Leibeigene aus. — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit anhängenden Siegeln der Aussteller.

II n. 200 a.

1599 August 23.

Joachim Freitag zum Löringhof und Bernhard von Oer zu Kakesbeck tauschen als Vormünder der unmündigen Kinder des verstorbenen Hermann von Diepenbrock auf Buldern und Mark unter Zustimmung ihrer Mitvormünder, des Domdechanten zu Minden und Propsts zu Levern Eberhard von Mallinckrodt und des Domherrn zu Bremen und Minden und Propsts zu Wildeshausen Rudolf von Dincklage mit den verordneten vormunderen der sembt-

lichen erben und nachgelassenen kinderen zur Dieckborgh' Leibeigene aus. (am abende Bartholomei.) — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit den anhangenden Siegeln der Aussteller.

II n. 200 b.

1599 September 23.

Die Witwe Jobst von Bodelschwing geb. von Mecheln, Frau zur Sandfurt, tauscht mit den Vormündern der unmündigen Kinder des verstorbenen Hermann von Diepenbrock, auf Buldern und Mark dem Domdechanten Eberhard von Mallinckrodt zu Minden, dem Domherrn zu Bremen und Minden und Propste zu Wildeshausen Rudolf von Dincklage, Joachim Freitag zum Löringhof und Bernhard von Oer Leibeigene aus. — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit anhangendem Siegel der Ausstellerin.

II n. 201 a.

1599 November 11.

Der Richter der Stadt und des Amts Bredevort Sweder Raeshorn bekundet, dass vor dem dortigen Gerichte Rotger von Diepenbrock zu Tenkinck und seine Ehefrau Johanna geb. von Scheven den Vormündern der unmündigen Kinder des verstorbenen Hermann von Diepenbrock auf Buldern und Mark, nämlich dem Domdechanten Eberhard von Mallinckrodt zu Minden, dem Domherrn Rudolf von Dincklage zu Minden, Joachim Freitag zum Löringhof und Bernhard von Oer zu Kakesbeck einen im Kirchspiele Winterswyck, Bauerschaft Brinkhorne, belegenen Zehnten verkauft haben. Adolf von Merveld, Herr zu Merveld, gibt als Vormund seines Schwestersohns Jürgen von Diepenbrock seine Zustimmung. — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit anhangenden Siegeln des Richters, Verkäufers und Adolfs von Merveld.

II n. 201 b.

1599 November 24.

Joachim Freitag zum Löringhof und Bernhard von Oer zu Kakesbeck entlassen als Vormünder der unmündigen Kinder des verstorbenen Hermann von Diepenbrock auf Buldern und Mark unter Zustimmung ihrer Mitvormünder des Domdechanten Eberhard von Mallinckrodt zu Minden und des Domherrn Rudolf von Dincklage zu Bremen und Minden, Propsts zu Wildeshausen, die aus dem Kirchspiele Buldern stammende Margarete Hagemans aus der Leibeigenschaft. (am abende Catharinae.) — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. Von den Siegeln der Aussteller nur das beschädigte Siegel Joachim Freitags erhalten.

II n. 201 c.

1599—1608.

Junker Bernhardt v. Mallinckrodt zu Mallinckrodt ist mir schuldig die geborliche pension von $1\frac{1}{2}$ hundert richdaler von Bartholomei [Aug. 24] anno 99 bis auf den 12. juni 600, betraget 7 richsdaler. Noch habe ich eine mit herrn Class Schiderwei (?) auf dem winhuse verlacht 6 quart wines etc. Noch er den . . septembris anno 1600 von meiner hussfrawe gekofft $6\frac{1}{4}$ ellen taftt etc.

Noch habe ich junker Berent den 19. mai 1608 gelent 2 richdaler klein gelt. — Dortmund, Archiv der Marienkirche, Rechnungsbuch des Melchior Buck, Bl. 7 a (nach Auszug des Abgeordneten Herm. v. Mallinckrodt).

II n. 234 a.

1601 Juli 12.

Joachim Freitag zum Löringhof und Bernhard von Oer zu Kakesbeck entlassen als Vormünder der unmündigen Kinder Hermanns von Diepenbrock zu Buldern und Mark mit Bewilligung ihrer Mitvormünder Eberhard von Mallinckrodt, Domdechanten von Minden und Propsts zu Levern, und Rudolfs von Dinklage, Domherrn zu Bremen und Minden und Propsts zu Wildeshausen, die aus dem Dorfe Buldern stammende Katharina zum Hagen aus der Leibeigenschaft. — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit anhangenden Siegeln der Aussteller.

II n. 259 a.

1603 März 11.

Joachim Freitag zu Löringhof und Bernhard von Oer zu Kakesbeck entlassen als Vormünder der unmündigen Kinder Hermanns von Diepenbrock zu Buldern und Mark unter Zustimmung ihrer Mitvormünder Eberhards von Mallinckrodt, Domdechanten zu Minden und Propsts zu Levern, und Rudolfs von Dinklage, Domherrn zu Bremen und Minden und Propsts zu Wildeshausen, Bernd im Loh aus der Leibeigenschaft. — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern. Or. Perg. mit anhangenden Siegeln der Aussteller.

II n. 455 a.

1602 Mai 10. N. St.

Deventer an Essen: Sendet Alibi-Beweis für den in Deventer in Haft sitzenden Reiter Peter von Mallinckrodt, der zu Unrecht beschuldigt wird, den Essener Bürger Wilhelm Ingenhoeven im Duisburger Wald überfallen zu haben.

Eherentveste ehrsame wijze voirsinnige, insonders gunstige ende guede vrunde. Up u(wer) e(rsamheiden) missive in faveur derselver medeburger Wilhelm Ingenhoeven den 6. mai stylo novo wegen einiger gueder, soe ein ruyter in unser stadt haften tegenwordich sittende, Peter van Mallinckraedt genompt, hem op palm-avend nae dem nijen styel^{a)} in Duisborger waelde salde afgnamen hebben, aen uns gedatiert, konnen wij u(wer) e(rsamheiden) ter vrundlicher wederantwort niet voerenthalden, dat unser stadt in-gesetener burger Peter van Pütt, des voers. Peter von Mallinck-raedts weert, tot sijnen behoef ende unschuld voer uns bij eede in forma gedaen in effectu heft gedeponceert ende getuyget, dat bij, Mallinckraedt, den 22. martii nae den alden styel^{b)} allerfirst van hier sij uytgereden ende volgentz op palmdach nae denselven

a) März 30 N. St.

b) April 1 N. St.

styel^{a)} wedderomme sij gekaemen, dat hij oick van den 9. martii totten 22. martii voers. alden styels^{b)} neyt buyten unser stadt hebbe benachtet^{c)}. Diewijle dan die gevangene uuyt solken fundamente het feyt ende spolium ganzlich ontkenet, wil noedich wesen, dat genoichsam bewijster contrarien bijgebracht werde, 't welk bij uns gesen sijnde, sullen ganz genegen sijn u(wer) e(rsamheiden) medeburger ende andern die hand hierinne te bieden, dat se tot haeren afgenamenen guederen ende penningen wedderomme, soe voel moegelicken, geraeken moegen, dessen sich u(wer) e(rsamheiden) tot uns genzlich sullen hebbn to verlaten, ende doen dieselve sonsten hiermede den almoegenden in sine heylige protectie bevehlen. Datum den 30. aprilis anno 1602 stylo antiquo.

U(wer) e(rsamheiden) guede vrunde burgermeysteren, schepen ende raet der stadt Deventer. — Aufschrift: den ehrentvesten, ehrsamens wijsen ende voirsinnigen burgermeysteren ende raet der stadt Essen, unseren insonders günstigen gueden vrunden. — Essen, St.-A., Or. Pap. mit Siegelspuren.

II n. 259 b.

1603 Mai 4.

Die Äbtissin Elisabeth Droste, die Dechantin Clara von Büren, die Seniorin Margaretha Mallinekrodt und das Kapitel des adeligen freiweltlichen Stifts Nottuln tauschen mit den Vormündern der Kinder Hermanns von Diepenbrock auf Buldern einen Leib-eigenen aus. — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit anhangendem Siegel des Stifts.

II n. 279 a.

1604 Juni 9. Buldern.

Der Pastor Johann Potthoff zu Buldern stellt einen Revers aus, nachdem ihm nach dem Tode des dortigen bisherigen Pfarrers Reinhard von Oer von den Vormündern der unmündigen Kinder des verstorbenen Patronatsherrn Hermann von Diepenbrock auf Buldern, dem Domdechanten Eberhard von Mallinekrodt zu Minden, dem Domherrn Rudolph von Dincklage zu Bremen und Minden und Propst zu Wildeshausen, Joachim Freitag zum Löringhof und Bernhard von Oer zu Kakesbeck die Pfarre zu Buldern auf Lebenszeit übertragen worden ist. (auf des edlen und ernvesten Georg Henrich van Deipenbrock zu Bulleren behausung.) — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or., Notariatsinstrument aufgenommen von dem Notar Heinrich Wibbecke.

II n. 281 a.

1604 September 29.

Joachim Freitag zum Löringhof und Bernhart von Oer zu Kakesbeck tauschen als Vormünder der unmündigen Kinder Hermanns von Diepenbrock auf Buldern und Mark mit Zustimmung ihres Mitvormundes Eberhard von Mallinekrodt, Domdechanten

a) April 7 N. St.

d) März 19 — April 1 N. St.

c) Durchgestrichen: ende.

zu Minden, Propst zu Levern und Burlage, mit dem Drost des Amtes Dühren, Goswin von Raesfeld und dem Rentmeister daselbst Georg Asbeck Leibeigene aus. (am tage Michaelis archangeli.) — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit anhängenden Siegeln der Aussteller.

II n. 284 a.

1604 Dez. 16.

Der Drost des Amtes Dühren, Goswin von Raesfeld zu Empte und der Rentmeister des Amtes, Georg von Asbeck tauschen mit Eberhard von Mallinckrodt, Domdechanten zu Minden und Propst zu Levern und Burlage, sowie mit Joachim Freitag zum Löringhof und Bernhard von Oer zu Kakesbeck als Vormündern der unmündigen Kinder Hermanns von Diepenbrock auf Buldern und Mark Leibeigene aus. — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit anhängendem Siegel des Amtmanns.

II n. 295 a.

[1605 Mai 16.]

Der Prokurator Johann zur Lippe reicht auf Veranlassung des Domdechanten Eberhard Mallinckrodt zu Minden, Joachim Freitags zum Löringhof und Bernhards von Oer zu Kakesbeck als Vormündern der unmündigen Söhne Hermanns von Diepenbrock auf Buldern und Mark bei dem fürstlich Münsterschen weltlichen Hofrichter Lic. jur. Johann Caspar von Plettenberg gegen Heinrich Mallinckrodt zur Küchen und dessen Ehefrau Remberta geb. Krevet Klage ein, weil sie ihrem am 1. Februar 1582 gegebenen Gelübde, Hermann von Diepenbrock wegen der für sie bei dem verstorbenen Lic. jur. Meinhard Deithert übernommenen Bürgschaft schadlos zu halten und auf Verlangen ihn davon zu befreien, nicht nachgekommen sind. — Sine dato. (Die Klage ist am 16. Mai 1605 überreicht.) — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern, Akten n. 902. Gleichzeitige Abschrift. (Daselbst befinden sich auch die anderen in diesem Prozesse entstandenen Akten.) — Aus den Akten ergibt sich, dass Heinrich Mallinckrodt der Bruder des Mindener Domdechanten Eberhard M. war, und dass er sich im Anfang Juni 1605 von seinem Gute Küchen aus zu ihm begeben hatte.

II n. 380 a.

1607 Dezember 22. Münster.

Der Official zu Münster bekundet, dass vor dem dortigen Officialatgerichte die Brüder Georg Heinrich und Arnold von Diepenbrock, Erbgessen zu Buldern und Mark, und deren Schwester Gertrud von Diepenbrock, Kinder des verstorbenen Hermann von Diepenbrock und seiner Ehefrau Gertrud geb. von Holle, nachdem sie zu ihren mannbaren Jahren gekommen sind, ihren bisherigen Vormündern, dem Domdechanten Eberhard von Mallinckrodt zu Minden, Joachim Freitag zum Löringhof, Bernhard von Oer zu Kakesbeck und der Witwe Sophie Droste geb. von Diepenbrock, Frau zu Viehofe, wegen der Verwaltung ihres Vermögens Entlastung erteilt haben. (in wilne Rotgeren Torcks behausung auf

der Frowenstraessen, sambstag.) — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit anhangenden Offizialatgerichtssiegel.

II n. 500 a.

1613 Febr. 22.

Schuldverschreibung Bernhards von Mallinckrot an Adolf Schulte zu Gederen.

Ich Bernhardt von Mallinckroth zu Mallinckroth tue kund, zeuge und bekenne hiemit öffentlich vor mich und meine erben, dass ich von den erbaren und frommen Adolffen Schulden zu Gederen, Catharinen, eheleute, die summa von einhundert reichstr. in anno tausendsechshundertnegene am 4. julii bar aufgenommen, bekennen und empfangen und dieselbe alfurten zu den Mallinckrotischen güterten besten nutzen, profit wiederumb angewant und gekehret habe, gelobe und verspreche ich hiemit vor mich und meine erben bey adelichen ehren und trewen glauben, dass besagter Schulte und seine mitbeschriebene oder einen wahren helder diesses beweisses jährlich und alle jahr unverzohret biss zuer ablösse obgem. hauptsummen deren einhundert reichstr. frey, frank, unbehindert menniglichs für die jährliche pension in die Mallinckrotische weiden oder weidekampff einen butt so gross, als er den bekommen kan, uff meydag und eine raune oder völlen in die Naheweide, wen die oxsen aussgahn, eintreiben und beweiden lassen mag. Dahe sich aber begeben, |: das Gott verhüete :| dass der butt, raune oder völlen einer umbqueme, dass alsdan andere in die platz wiederumb eintreiben und die weide darzu unverbindert die ganze zeit aus nach seines, Schulden, und seiner erben willen und wollgefallen genieten und gebreuchen, und dahe sich diesshalb nun oder in kunftigen zeiten einige verhinderung fürfiele, dass ich oder meine erben denselben wollen abschaffen und durchaus frey benennen, und berurten Schulden und seinen erben oder einem helder diesses beweisses bey vorgeschrevenen puncten unbehindert festiglich behaltem sollen und wollen. Wie dan auch sonderlich hierinne precaviert und vorbehalten, wen kunepftighen die zwolf rinden vom Schulden und seinen erben wollen geloest werden, dass, in dem fall die loesse nit geschehen, diese einhundert reichstr. capital seien dan zuvoren darbey rundlich erlegt und bezahlt, deme vorgangen, dass alsdan zugleich unabbruchlich die löesse geschehen solle und müege. Und gelobe ich, Bernhardt von Mallinckroth zue Mallinckroth, für mich und meine erben diesses alles also bey meinen adelichen ehren, trewen glauben festiglich zue stehen und zu halten, darwieder nummermehr zue sinnen oder durch andere geschehen zu lassen, alles mit renunciation geist und weltlichen rechten, plebisciten, statuten, begnadungen, wie die einen namen haben und hiergegen zu gebrauchen seien möchten, einen abstand darvon getaen, ohne gefehrde und aller argelist. In ein urkund und bezeugnuss der warheit habe ich Bernhard von Mallinckroth zu Mallinckroth diess beweiss durch Henricum Rupen,

gerichtschreibern, fertigen lassen und den ehrenhaften und wohl-
erfahrenen Johann Klöveren, richteren zu Wetter, diesses neben mir
zue fernerer ratification zu unterschreiben erbetten. Dessen ich,
richter obgen., uff requisition dessen von Mallinckroth gern getaen,
alles in beysein der gezeugen, mit namen dero wurdigen woll-
gelärten und erbaren herren Johann Schmidt, pastoris zue Wen-
nigeren, et Hermanni Schuermahns, gerichtsfrohnen zu Wetter.

Geben im jahr unsers lieben herren und seligmachers Jesu
Christi gebuert, als man zehlte und schrieb tausendsechshundert-
dreyzehen am tage s. Petri ad cathedram.

Bernhard von Mallinckroth zue Mallinckroth, wie oben-
geschrieben, bekenne wahr zue sein.

In fidem praemissorum Johann Klöver, richter zue Wetter,
Vollmerstein und Herdeke, etc.

Bezeuge ich Henricus Rupe, gerichtschreiber zue Wetter, nach-
dem ich mit anderen sachen beladen, habe ich diess beweiss durch
einen anderen describieren lassen und diess mit eigener hand
unterschrieben. — Quod haec copia cum suo vero originali sit
collationata et concordans, attestor ego, infrascriptus notarius. —
Joh. Topander, notarius publicus et approbatus, in fidem subscri-
psit. — Wien, Haus-, Hof- und Staats-A., Den. ant. 580, Bl. 221 a
bis 223 a.

II n. 555 a.

1616 Febr. 22.

Pachtvertrag zwischen Bernhard von Mallinckrot und
Godert Kirbergh.

Kund und zu wiessen sie jedermenniglichen, welchen diess
beweiss zue hören oder zu lesen vorkompt, dass zwischen dem
edelen und vesten Bernharten von und zu Mallinckrot am einem
und dem ehrnachten GÖdderten Kirbergh, bürgeren und kauf-
handeler zu Elberfeldt, am anderen teil heut datum nachfolgender
contract und vergleichung fur sich und ihrer beede erben und
nachkömblinge aufgerichtet, bewilliget und beliebt, wie sie dan
auch hiemit und in kraft diesses nachbeschriebener massen den-
selben uffrichten, bewilligen und belieben.

Fur erst hat genannter j(unke)r Mallinckrot furgen. Kirbergh
sich und alle ihre nachkömblinge seine weiden, die Wedden genant,
wie dieselbe uff der Ruhr, in ihren lecken undt pölen gelegen ist
und hernechst auch also verpleiben und erhalten werden soll, achte
jahr lang nacheinander folgend, darvon das erste jahr uff an-
stehenden meydag diesses eintausendsechshundertundsechzehenden
jahrs angehen tuet, verpfachtet und verdaen, wie er dieselbe dan
auch hiemit verpfachtet, würllich einraumet und ubersetzet und
darbey sich verobligieret und verpflichtet, das er dieselbe in
unsträflichem befrechtigung stehen und halten will, also dass Kir-
bergh sowoll an der weide, als seine oxsen durch die zäune kein
schade zugefuegt werde.

Zum anderen hat gleichfals vielgemelter j(unke)r Mallinckroth bewilliget, dass er oben an der weide, wohe es ihme am wenigsten schädlich, oben an dem beyslägell einen stand in der Ruhr vergönnen und gestatten will, welcher (!) mit einem beschlege er, der junchher, umbziehen und erhalten will uff seine kösten.

Zum dritten hat S. Edellg. gleichfals bewilliget, dass er den ochsen oben in den büschen, dahe sie schatten können, einen ort an den schwarten Pöeten abzeunen und erhalten will gleicherweisse, wie derselbige vor diessem gewessen ist.

Zuem vierten hat er, Mallinckroth, sich gleichfals verobligiert und verpflichtet, dass von seinet-, noch jemens anders wegen mehr als zwey butte aufgetrieben werden sollen, und solches wegen der Schwartischen.

Zuem funften hat vielgenanter junker Mallinckroth sich endlichen auch verobligiert, dass er die zwey erste nacheinander folgende jahren vierzehen tage fur meydage mit seinen zwolf meleken köhen, aber mit den anderen gemeinen beesten vier wochen fur meytage die weide raumen und verschönen woll, also dass Kirbergh die vorgestimmete zeit uber an der weiden kein schade zugefueget werden solle; aber nach umgang der zweyer ersten jahren soll und will er vier wochen, bis die sechs jahr vollkommen aus, mit allen seinen beesten die weide fur meydage reumen und freyen, wie dan S. Edel fur sich und seine erben und nachkömlinge obg. puncten fest zu halten und zue vollenziehen sich verobligiert und verpflichtet.

Deweil nun eine ansehnliche summa gelds elterlicher schülde an diesser weiden hinderstendig, als nemblich achthundert enekede reichstr. in specie, hat gen. Kirbergh uff begehren des junkern dieselbe uff s. Petri ad cathedram jetzlaufenden jahrs bar erlegt und die briefe aus der creditoren hande damit eingelöesset, wargegen dan in würlliche possession der weide eingesetzt; imgleichen seien auch dem Schulten zu Gederen etliche pfenninge, nemblichen siebenhundertundfünfundzwanzig reichstr. in specie, so insbesondere verschreibunge gewessen, worfur er in diese weiden dreyzehen rinderweide und ein pferd nachgrass an statt der pension uffgetrieben nach aussweissung brieff und siegell, als hat gem. contract aus bewilligung und belieben des junkern dieselbe auch uff jetzermelten Petri ad cathedram bar in specie erlagt und die briefe darvon sprechende empfangen und in dasselbige recht, welches gen. Schulte in kraft derselben gehabt, getretten, auch dasselbige zu gebrauchen, die vorg. acht nach einander folgende jahren aus sonder einige wiederlöesse in aller gestalt, wie der Schulte hette tun meugen, beederseitz versprochen. Daferne aber gen. Mallinckroth nach umgang der acht jahren die hinderstendige hauptsumma durch gebüerliche abloessung zue rechter zeit, nemblich ein viertel jahrs zuem wenigsten vor s. Petri ad cathedram,

sowoll die achthundert, als diesser siebenhundertfunfundzwanzig rthr. nit tuen oder erlagen würde, soll er Kirbergh ipso iure in seiner vorigen verpfächtung, possession und gebrauch, nichts angenommen, verpleiben, bis zue vollkommener erlågung und entrichtung seiner ausserlegter pfenningen. Damit aber vielgenanter Kirbergh solcher ansehenlicher beeder summen halber versichert seien und pleiben müege, ist bewilliget und beliebet, dass die gemelte oxsenweide fur jetzgen. beede summen ihme, contrahenten, verhypotheciret und verunderpfändet seien und pleiben solle, alles in der gestalt, wie dieselbe von weiland Herman von Mallinckroth, S. Edel. vatter, verunterpfendet, verhypothecirit und verschrieben gewessen, wie dan solche hypothecca hiemit approbiret, renoviret und vernewert würd, wie solches am allerbündigsten und bestendigsten geschehen soll, kan oder mag, dargegen vogen. creditor oder pfechter Kirbergh angelobt und sich versprochen, alle jahr uff Martini, vierzehen tagen unbefangen, zu rechtem weidgelde zu bezahlen dreyhundertvierzig laufende schlechte tlr., wie dieselbe in Dortmund und Wetter genge gebe seind, in guter gangbarer münz, von welchen dreyhundert und vierzig laufenden tlr. furerst die pension der obgen. achthundert rethlr., nemblich sechs von dem hundert, soll abgehen und gekürzet werden, damit dieselbe achthundert rthr. in sich rond und vollenkömlich pleiben müegen; zue deme solle gen. Mallinckroth einen Dennischen oxsen zuer herbstzeit, wen gen. Kirbergh dabevorn achte abgenommen hat, zue seinem gefallen und chure aus dem haufe nehmen; was aber der oxse auf der Elbe ersten einkaufs nach advenant und an zehrungen bis in die weide kosten würd, solches solle vielgen. Kirbergh an vorbestimbtem weidegelt defalcieren und kurzen.

Ferner ist bewilliget und beliebet, da fur Martini Mallinckroth zu befrectigung der flügel oder anderer seiner notturft des weidegeldes etwas bedörftig, dass vielgen. Kirbergh ihme solches uff das förderlichste, wan Mallinckroth solches begehret, innerhalb vierzehen tagen oder drey wochen damit unwiegerlich verhelfen will, und was er dessen vorhin erlagen würd, soll auf Martini an dem weidegelde neben dem interesse abkurzen. Dahe auch nach umbgang der vorgeschr. acht jahren dieselbige weide wiederumb verpfächtet werden soll, und vielgem. Kirbergh werde tuen, was ein ander zu tuen willig, soll er ohne alle mittel dem gewin der negste sein und pleiben. Auch ist sonderlich verabredet und beliebet, dahe durch beschwerliche kriegesluftte verursacht wurde, dass mit keinen Dennischen oxsen die weiden betrieben werden könnte, dass alsdan Kirbergh freystehen soll, dieselb mit anderen beesten seines gefallens zu betreiben, auch dahe Kirbergh und Berendt Thönman sich vergleichen würden, dass Berent einen teil mit an den oxsen hette oder uff eine andere weisse, hat solches gleichfals der junker bewilliget und beliebet.

Weiters hat Kirbergh uff sich genommen, bewilliget und sich

verpflichtet, alle jahr in den Saerhagen drey tage vor und nach mitsommer die distelen abmeyen und die weide, so ofters nötig, eben zu lassen, warbey insonderheit obgen. jr. Mallinckroth sich versprochen, seine schweine wahren zu lassen, damit desswegen kein schade geschehe, und alle jahr vierzehen tage fur Martini die weide zu entraumen und die oechsen abzutreiben, jedoch seine sieben oder acht oechsen noch eine wochen darauf zu verpleiben bewilliget. Auch hat sich jr. Mallinckroth vorbehalten, dahe sich seine gelegenheit also zutrüege, dass er vielgen. Kirbergh seinen obbestimten pfandschilling der achthundert reichstr. erlegen könnte, und die löesse ein vierteljahr zubevoren vor s. Petri ad cathedram ankündigte, dass ihme solches freistehen und erlaubt sein solle, jedoch sollen die vorgeschriebene pfachtungen der acht jahren lang und alle obbestimte puncten nichtsdestoweniger vollkommen gehalten werden. Nachdem dan nun die vorgeschr. puncte bederseitz richtig abgeredet, bewilliget und beliebt, verbinden und verpflichten der einer dem anderen fur sich und alle ihre erben und nachkömmlinge dieselbe stehet und veste zu halten und zu vollziehen, bey verunderpfandung ihrer erb, hab und güter, alles in kraft diesses beweisses, sondern einige exception oder einrede, und bevorab der exception non numeratae pecuniae, doli mali, und was dergleichen mehr vorgeschützt werden möchte. Welches alles den zu gezeugnisse der wahrheit beede contrahenten mit eigenen handen unterschrieben, und seien dieselbe zwey eines einhaltz aufgerichtet, deren jeglicher ein empfangen, in beywessen Reinolden Worttmans, richteren zu Hagen etc., und Johann Klovers, richteren zue Wetter, Berenten Theymans und Adolff Schulten zue Gederen, welche beede richtere dan denselben contract uff beschehene requisition und begehren mit unterschrieben. Geschehen uff s. Petri ad cathedram anno sechszebenhundertundsechszehen.

Bernhardt von und zue Mallinckroth. Goddert Kirbergh, mein eigen hand. Reinoldt Worttmahn, richter zue Hagen. Berendt Berenbroch, mein hand.

Dass diese copeny mit seinem rechten uff papir ingrossiertem originali collationiert und damit verbotenus gleichlautend seie, solches bezeuge ich undenbenenter notarius mit diesser meiner eigener hand unterschrift. — Joh. Topander, notarius publicus et approbatus, in fidem subscripsit. — Wien, Haus-, Hof- und Staats-A., Den. ant. 580, Bl. 214 b—221 a.

II n. 587 a.

1617 Okt. 14.

Anweisung des Balthasar (?) von dem Berge auf seinen Schwager Bernh. v. Mallinckrodt zu Mallinckrodt. — Dortmund, Archiv der Marienkirche (nach Aufzeichnung des Abgeordneten Herm. v. Mallinckrodt).

II n. 598 a.

1618 Febr. 21. Werne.

Johann Konrad Schumacher, Dr. iur., Reckescher Lehnrichter,

bezeugt, dass er als Stellvertreter Bernhards von Mallinckrot durch Jobst v. d. Recke mit dem Hofe zu Mallingrode und mit Wert und Fischerei unter M., ferner mit dem jährlichen Zehnten zu Dreve in Höhe von 4 Malter Hafer, dessen Grundstück man jedoch nicht mehr kennt und daher ermitteln soll, und mit dem Hofe zu Middeldorf belehnt wurde. — Wien, Haus-, Hof- und Staats-A., Den. ant. 580, Bl. 316 f. Abschrift Mitte 17. Jhdts.

II n. 757 a.

1622 Okt. 4.

Anwaltsausführungen in der Klagesache Kaspars v. Romberg und Hermann Krafts v. Mallinkrodt wider Lucas vom Hause. — praes. Hoerde. — Düsseldorf, St.-A., Herrschaft Witten Akten n. 17.

II n. 866 a.

1627 Juli 8.

Der Domdechant Bernhard von Mallinckrot, Senior und das Domkapitel zu Münster entlassen Catharina Wimans aus dem im Kirchspiele Lüdinghausen und in der Bauerschaft Bechtrup belegenen Wimans-Erbe aus der Leibeigenschaft. — Münster, St.-A., Depositum Haus Buldern; Or. Perg. mit anhängendem Siegel des Domkapitels.